

KENNDATEN 24. GESCHÄFTSJAHR

In die Stiftungstätigkeit wurden an Finanzmitteln insgesamt CHF 13.9 Mio. (2020: 15.4; 2019: 15.0) eingesetzt. Es flossen CHF 12.8 Mio. (14.3; 13.9) in die Direkt- und Umsetzungsförderung von 70 (92; 80) Förderprojekten. Der gesamte Stiftungsaufwand betrug 7.4% (6.7; 6.9) der aufgewendeten Mittel, davon waren 2.2% (2.0; 2.1) Verwaltungsaufwand, 5.2% (4.7; 4.8) kamen als direkter Projektaufwand den Förderthemen zugute. Das Stiftungsvermögen betrug per 31. 12. 2021 CHF 110.9 Mio. (125.4; 132.4). Im Betriebsjahr konnte mit der passivierten Vermögensanlage eine Portfoliorendite von netto 7.7% (5.97; 13.2) bzw. 20.9% (4.69) im Aktienportfolio Schweiz erzielt werden. Insgesamt hat die Gebert RUF Stiftung seit ihrer Gründung gut 1'200 Projekte mit einem Fördervolumen von CHF 240 Mio. unterstützt. Die abgeschlossenen Projekte konnten weitere Mittel im Umfang von CHF 7.5 Mia. auslösen, was einem Wirkungsfaktor von 40 entspricht.

TRANSPARENZ

Die Website grstiftung.ch zeigt Politik und Strategie der Stiftung (Zielbereiche, Handlungsfelder), legt die Kriterien offen und informiert über die Verfahren. Jedes geförderte Projekt wird unter Angabe folgender Informationen dargestellt: verantwortliche Personen, Fördersumme, Kurzfassung (Abstract), Stand und Ergebnisse. Mit der Darstellung von Finanzdaten, Fördervolumen und Vermögensanlage wird die Performance der Stiftung dokumentiert.

FÜHRUNG

STIFTUNGSRAT: Prof. Dr. Roland Siegwart (seit 2012, Präsident), Prof. Dr. Monika Bütler (seit 2017, Vizepräsidentin), Prof. Dr. Elgar Fleisch (seit 2018), Prof. Dr. Martin Fussenegger (seit 2019), Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau (seit 2018), Prof. Dr. Marcel Tanner (seit 2016); **GESCHÄFTSSTELLE:** Dr. Pascale Vonmont (CEO / Direktorin), Dr. Marco Vencato (stv. Direktor), Jacqueline Grollimund (Projektbegleitung / Controlling, Programmkoordination Digital Education), Corinne Burkhardt (Assistenz GL / Back Office), Alina Huonder (bis Juli) und Angela Zollinger (ab August) (Studentische Mitarbeiterinnen); **AUSSCHÜSSE UND BEIRÄTE:** Präsidial-, Nominations- und Finanzausschuss, Osteuropausschuss, Strategierat «Venture Kick», Jury «First Ventures».

GOOD GOVERNANCE

Die Gebert RUF Stiftung orientiert sich am Swiss Foundation Code, ist Mitglied von SwissFoundations und arbeitet eng mit dem CEPS (Center for Philanthropy Studies) der Universität Basel zusammen. Der Stiftungsrat nimmt jährlich eine Risikobeurteilung der gesamten Stiftungstätigkeit vor. Dabei kommt ein Internes Kontrollsystem (IKS) zur Anwendung.

EXTERNE STELLEN

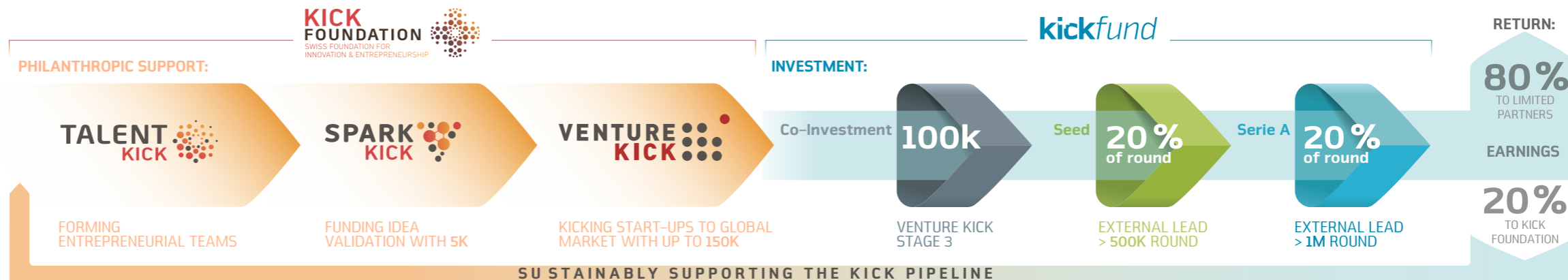
ANLAGEKONZEPTION: ECOFIN Portfolio Solutions AG, Zürich; **FONDSLEITUNG / FONDSMANAGEMENT:** Credit Suisse Funds AG, Zürich; **DEPOTBANKEN:** Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich; Rahn+Bodmer Co., Zürich; **DIREKTANLAGE:** Margebeli JSC, Georgien (Private Equity); **INVESTMENT CONTROLLING:** ECOFIN Investment Consulting AG; **BUCHHALTUNG:** Bourcart Treuhand AG, Basel; **REVISIONSSTELLE:** Copartner Revision AG, Basel; **AUFSICHT:** Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern.

FÖRDERWIRKUNG ALS AUFGABE

Die grundlegende Aufgabe jeder Stiftung ist die wirkungsvolle Förderung. Wie können wir Gutes gut oder gar besser tun? Stiftungen müssen mit relativ wenig Mitteln – im Vergleich zu Staat und Privatwirtschaft – in der richtigen Lücke den grösstmöglichen Beitrag zur Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung leisten. An dieser Anforderung hat weder die digitale Transformation noch die Corona-Krise etwas geändert, nur die Geschwindigkeit nimmt zu, mit der sich die Relevanz von Themen und Lücken verschiebt. Als agile Nischenplayer sind Stiftungen an einer Optimierung ihrer Förderstrategie interessiert, um mehr Wirkung zu erzielen. Doch wie erreichen wir das Optimum?

WERTSCHÖPFUNGSKETTE ALS FÖRDERPRINZIP

Es braucht eine Förderlücke, die es sich lohnt zu schliessen, und eine entsprechende Förderstrategie, wie mit effizientem Mitteleinsatz ein möglichst nachhaltiger Mehrwert geschaffen werden kann. Die strategische Ausrichtung der Förderaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette ist dabei zentral, denn Werte entstehen entlang einer Kette. Wenn Förderstiftungen Projekte reaktiv fördern, können sie in der Regel nicht die ganze Wertschöpfungskette abdecken: Sie leisten einen Anschlag für Aktivitäten, die vor und nach Abschluss des Projekts, auf Inputs von anderer Seite angewiesen sind.



Eine nachhaltige Wertschöpfungskette zu schaffen, ist voraussetzungsreich: Die Selektion der Projekte muss ebenso umsichtig erfolgen wie der Aufbau eines Netzwerks von starken Partnern. Dazu gehören auch die Alumni, denn viele sind bereit, was sie an Unterstützung erfahren haben, an die nachfolgende Generation zurückzugeben. Will man einen «Circulus virtuosus» der Wertschöpfung in Gang setzen, ist vor allem eines entscheidend: Der Philanthropiesektor muss seine Vorbehalte gegenüber dem privaten Sektor ablegen und sich stärker öffnen für strategische Allianzen mit wirtschaftlichen Akteuren. Dadurch kann es Förderstiftungen besser gelingen, zusammenhängende Wertschöpfungsketten zu erzielen. Hier setzt die Gebert RUF Stiftung mit ihrer geschärften Förderstrategie an.

KICK FOUNDATION UND KICKFUND ALS FÖRDERKREISLAUF

Die Programme der «Kick Foundation» und der «Kickfund», beides neu lancierte Kooperationsinitiativen unter massgeblicher Beteiligung der Gebert RUF Stiftung, sind eine einzigartige Kombination aus Förderung und Investition. Das «Kick Programm» bietet für die besten Talente in der Schweiz ein breit angelegtes Ausbildungs- und Förderprogramm für Unternehmertum, Technologie und Innovation, in einem stufenweisen Selektionsprozess von der ersten Idee in der Schule über das Studium bis zur Wachstumsfinanzierung. Ziel dieser Meta-Orchestrierung sind die Vernetzung bestehender und neuer Startup-Initiativen entlang der Wertschöpfungskette und die

Beschleunigung des Innovations- und Finanzierungsprozesses. Der schlank aufgestellte und rechtlich unabhängige Kickfund schliesst direkt an das Förderprogramm an. Der profitorientierte Fund investiert systematisch in die Finalist:innen von Venture Kick und kann dadurch einen Teil der Rendite wieder für die Generierung der Pipeline einsetzen. So entsteht ein Förderkreislauf, der über kontinuierliche Wertschöpfung nachhaltige Mehrwerte schafft.